

Gustav-Steinmann-Medaille verliehen an Prof. Dr. Manfred Strecker

Manfred Strecker gehört im Bereich der Geowissenschaften zu den Pionieren, die das Wechselspiel zwischen Tektonik, Klima und Oberflächenprozessen untersuchen. Sein herausragender Erfolg beruht vor allem auf seiner Fähigkeit, höchst moderne und relevante geowissenschaftliche Fragen zu identifizieren und diese mit disziplinenübergreifenden, hochgenauen Gelände- und Labormethoden zu bearbeiten.

Manfred Strecker, geboren 1955, studierte in Göttingen und an der Cornell University, Ithaca (USA), Biologie, Geografie und Geologie. Ein einjähriger Forschungsaufenthalt führte ihn danach an das Instituto Miguel Lillo in Tucumán, Argentinien. 1987 kehrte er an die Cornell University zurück und promovierte dort über spätkänozoische tektonische Bewegungen in den nördlichen Sierras Pampeanas Argentiniens. Nach seiner Promotion kehrte Manfred Strecker nach Deutschland zurück auf eine Hochschulassistentenstelle und habilitierte sich 1991 mit einer Untersuchung über die Entstehung des Kenia-Rifts am Geologischen Institut der Universität Karlsruhe. In Karlsruhe übernahm er auch die Teilprojektleitung in einem Sonderforschungsbereich der Universität und befasste sich mit der Erforschung der tektonischen und paläoökologischen Entwicklung von Sedimentbecken im Kenia-Rift sowie mit der Untersuchung der tektonischen Aktivitäten in der Kollisionszone zwischen Indien und Eurasien im Pamir-Gebirge. 1993 wechselte er als Visiting Associate Professor mit einem Heisenberg-Stipendium an das Department of Geophysics der Stanford University, Kalifornien, bevor er 1995 den Ruf auf die Professur für Geologie an die Universität Potsdam annahm.

Seither war er zunächst intensiv als Teilprojektleiter, später als Stellvertretender Sprecher an der Leitung des Sonderforschungsbereichs „Deformationsprozesse in den Anden“ beteiligt. Zugleich baute er – mit Erhalt des Leibnizpreises 2004 – eine neue Forschungsaktivität auch im Himalaya und im anatolischen Plateau aus. In all diesen Regionen stand und stand die Frage nach der Wechselwirkung zwischen tektonischen und klimagesteuerten Prozessen auf verschiedenen Zeitskalen im Vordergrund. In den letzten Jahren wandte er



sich auch Fragen des Einflusses der Erdbebenaktivität auf Änderungen an der Erdoberfläche und dem Einfluss auf die Gefährdungsverteilung, insbesondere ihrer zeitlichen Entwicklung, zu. Nicht zuletzt hat er sich intensiv mit Fragen der Paläoklimaforschung beschäftigt. Besondere Beachtung haben dabei seine Arbeiten gefunden, mit denen er den Nachweis führen konnte, wie im Detail klimagesteuerte Erosionsprozesse mit aktiven Deformationszonen in Himalaya und Anden interagieren und diese beeinflussen, wie das Spannungsfeld der Lithosphäre die Entwicklung kontinentaler Rifts steuert (Ostafrika), oder jüngst, wie Monsun und die Gletscher des Himalaya auf die jüngste Klimaentwicklung reagieren.

Diese Aufzählung macht insbesondere eines deutlich: Mehr als viele andere Kollegen hat es Manfred Strecker vermocht, ein regional wie thematisch sehr vielfältiges Forschungsprofil aufzubauen und herausragende Kompetenz auf einer ganzen Reihe von Feldern zu entwickeln. Dieses findet unmittelbaren Niederschlag in seiner überaus umfangreichen Publikationstätigkeit in führenden Fachjournalen

unseres Metiers wie auch in dem großen Impakt, den er hiermit erzielen konnte. Auf dieser Grundlage ist es ihm immer wieder gelungen, als Co- oder Hauptantragsteller größere Verbundprojekte der DFG, der EU oder des BMBF an sein Heimatinstitut zu holen, Netzwerke mit Kollegen der Region wie auch im internationalen Bereich aufzubauen und insbesondere zahlreiche exzellente Nachwuchswissenschaftler aus dem In- und Ausland nach Potsdam zu locken. In dieser sehr fruchtbaren und produktiven Forschungslandschaft, die er dort sehr erfolgreich aufbauen konnte, liegt ohne Zweifel das momentan in Deutschland führende Zentrum für die Erforschung von Fragen der Beziehung zwischen Klima und Tektonik.

Manfred Strecker hat besondere Auszeichnungen für seine Leistungen als Wissenschaftler erhalten, beginnend

mit dem Albert-Maucher-Preis, dem wichtigsten Preis für Nachwuchswissenschaftler in Deutschland, und zuletzt mit dem Leibnizpreis der DFG für seine Pionierarbeiten in den oben genannten Themenfeldern. Schließlich wurde Strecker aufgrund seiner herausragenden wissenschaftlichen Verdienste 2012 zum Präsidenten der GeoUnion Alfred-Wegener-Stiftung gewählt. Manfred Strecker ist 2015 in die Nationale Akademie der Wissenschaften Leopoldina aufgenommen worden, und ist seit 2016 Mitglied des Wissenschaftsrates der deutschen Bundesregierung.

Jan Behrmann, Kiel